

Charakterisierung junger Lehrender eines groß angelegten Peer-Teaching-Programmes

Barbara Vogel, Anna Baigou und Kathrin Dethleffsen

LMU Co.Med (Curriculumsoptimierung Medizin), Medizinische Fakultät, Ludwig-Maximilians-Universität München, Deutschland

► EINLEITUNG

Seit dem Wintersemester 2008/09 leiten Studierende Tutorien des Peer-Teaching-Programmes an der Medizinischen Fakultät der LMU. Studierende können ab ihrem zweiten Fachsemester als TutorInnen tätig werden und Tutorien zu allen naturwissenschaftlichen, physiologischen und anatomischen Fächern der Vorklinik, Kurse zu klinischen Themen, Tutorien mit Inhalten, die über das Curriculum hinausgehen und Wahlfächer selbstständig gestalten. Beginn und Dauer der Tätigkeit sowie Art und Anzahl der geleiteten Veranstaltungen sind im Gegensatz zu anderen *peer-teaching* Angeboten für die TutorInnen frei wählbar.

Fragestellungen: Welche Charakteristika weisen TutorInnen auf? Wann werden Studierende erstmals als TutorInnen tätig? Wie lange sind die TutorInnen aktiv, wie viele und welche Arten von Tutorien gestalten sie?

► METHODEN

Daten zu den Charakteristika der TutorInnen, Beginn und Dauer ihrer Tätigkeit sowie die Anzahl und Art der geleiteten Veranstaltungen (WiSe 2008/09 - SoSe 2016) werden erhoben und mit Methoden der deskriptiven Statistik analysiert.

► FAZIT & AUSBLICK

Die jungen Lehrenden beginnen früh im Studium mit Ihrer Lehrtätigkeit und können ihre Kompetenzen sowie Interessen selbstbestimmt einbringen. Sie nutzen das Tätigkeitsspektrum des Programmes individuell. Damit leistet das groß angelegte Peer-Teaching-Programm einen Beitrag zur Individualisierung der medizinischen Ausbildung, nicht nur für die teilnehmenden Studierenden, sondern auch für die TutorInnen.

► ERGEBNISSE

In der Kohorte aus 283 studentischen Lehrenden, die vom WiSe 2008/09 bis zum SoSe 2016 unterrichteten, waren 55% männlich und 45% weiblich (Abb. 1). Durchschnittlich waren die TutorInnen 2,69 (SD 1,96) Semester tätig, dabei unterrichteten 50% in mehr als einem Fach/Fachbereich (Abb. 6). Im 2. oder 3. Semester ihres Studiums begannen 130 (46%) der TutorInnen ihre Tutorentätigkeit (Abb. 2) und im Verlauf ihrer Tutorentätigkeit waren 176 (62%) der TutorInnen in mehr als einem Semester tätig (Abb. 3). In Physik, Chemie sowie den Wahlfächern unterrichteten in etwa doppelt so viele männliche wie weibliche TutorInnen (Abb. 5).

► TutorInnen

WiSe 2008/09 bis SoSe 2016 (n=283)

Alter Jahre MW (SD)
bei Beginn der Tätigkeit 21,96 (2,55)

Geschlecht n (%)

männlich	155 (55%)
weiblich	128 (45%)

Anzahl Semester MW (SD)
in denen TutorInnen tätig sind 2,69 (1,96)

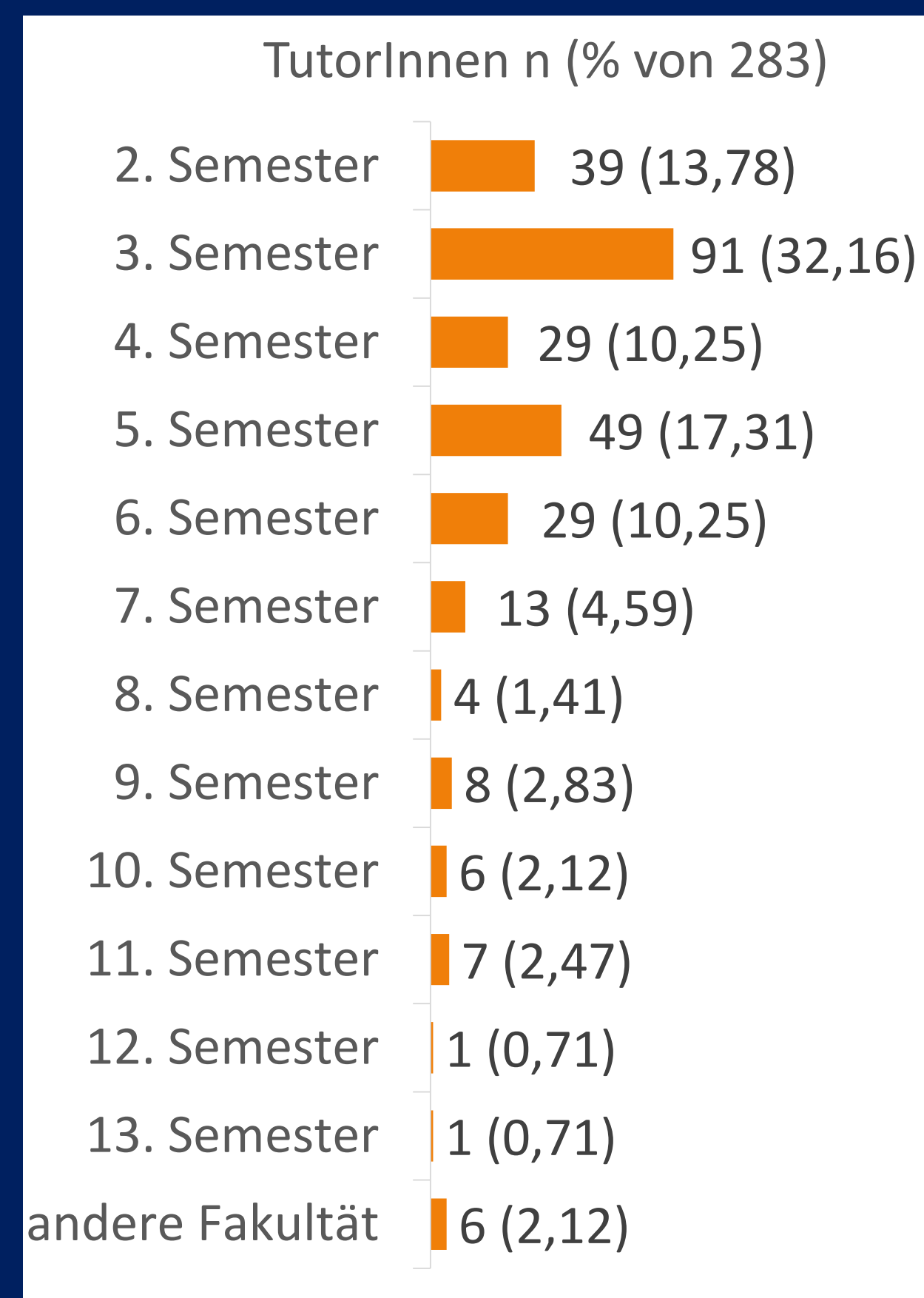


Abb. 1: TutorInnencharakteristika

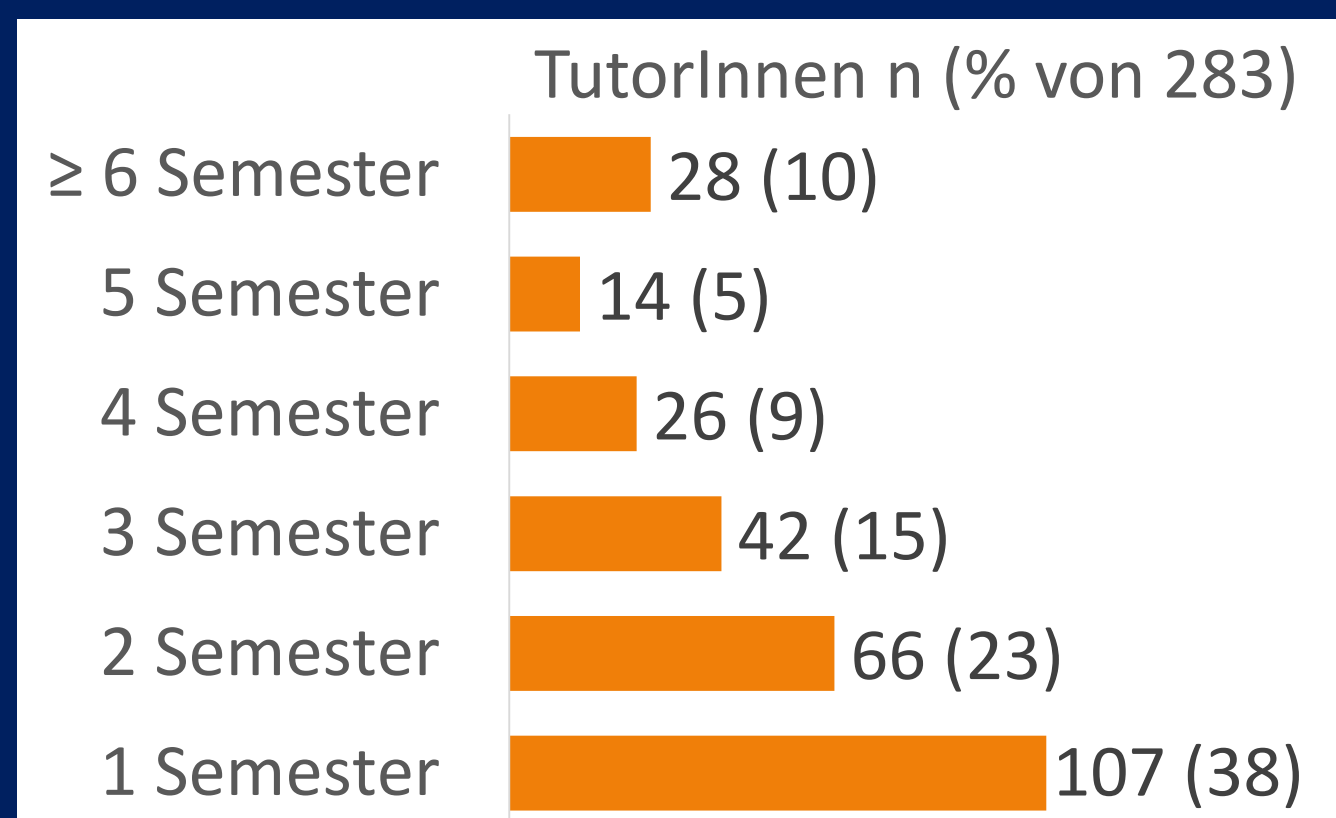


Abb. 3: Anzahl der Semester, in denen die TutorInnen tätig waren

Abb. 2: Studiensemester bei Beginn der Tätigkeit

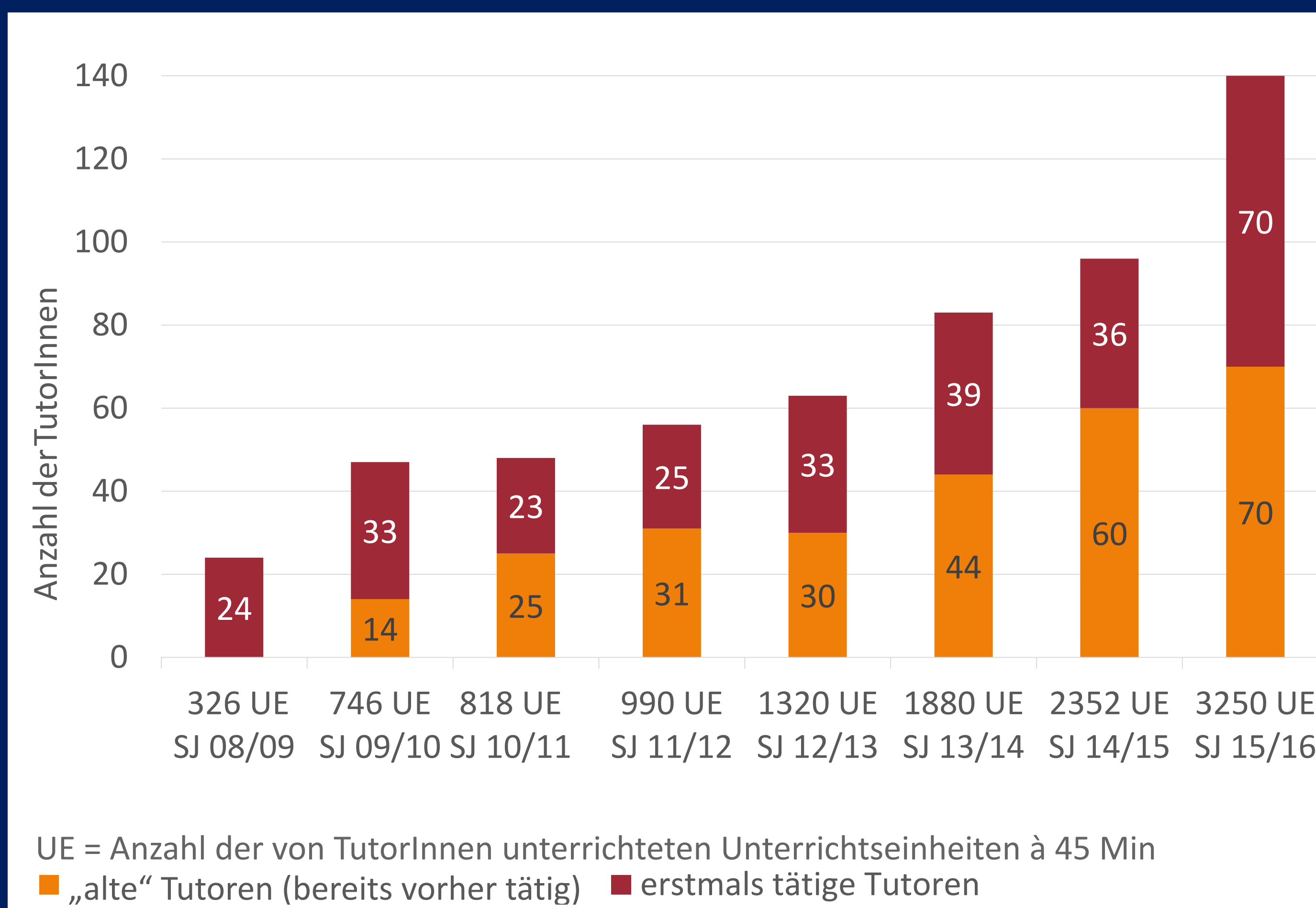


Abb. 4: Überblick über die Entwicklung der TutorInnenanzahl je Studienjahr (SJ)

► Fächer/Fachbereiche

WiSe 2008/09 bis SoSe 2016

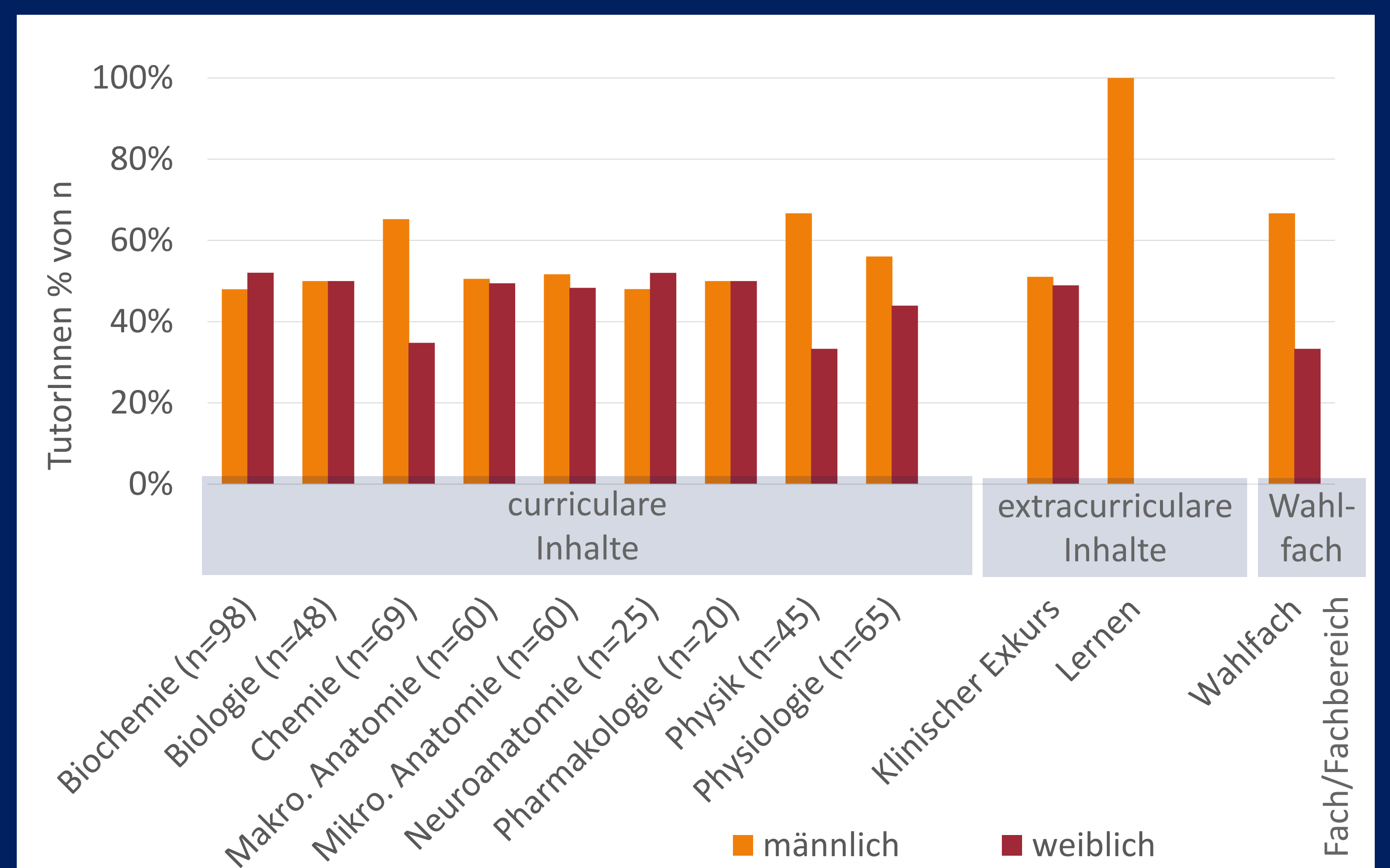


Abb. 5: Tutoren je Fach/Fachbereich nach Geschlecht (% von n) und nach curricularen/extracurricularen Inhalten sowie Wahlfach eingeteilt

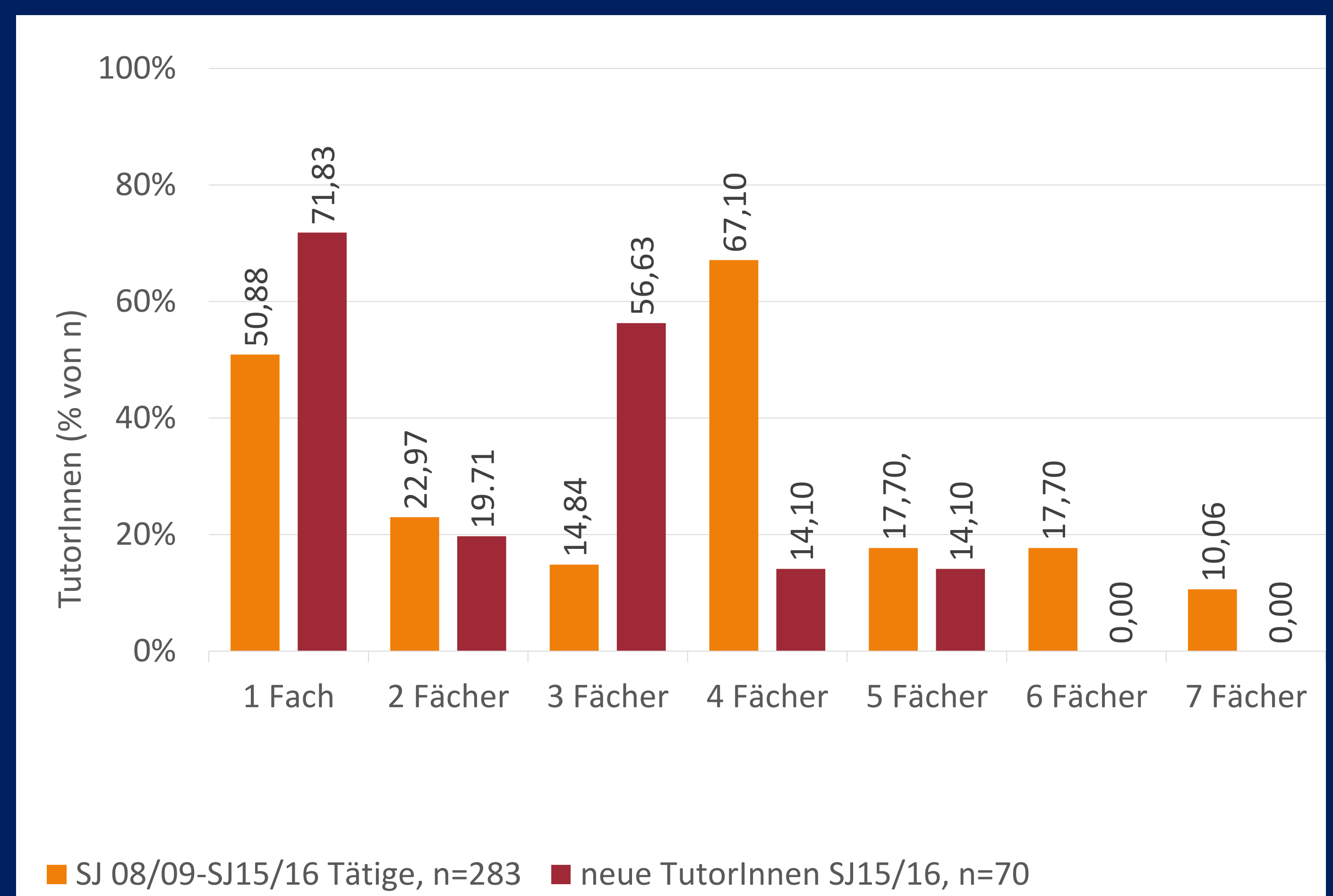


Abb. 6: Anzahl der Fächer/Fachbereiche, in denen die TutorInnen tätig waren (% von n)

